

Theater der Figur

Talfahrt

Jugendstück von Walter Kohl

Waltraud, Hilfskellnerin

Klara, Praktikantin

David, Abwäscher

Hannah Kobitzsch

Birgit Unger

Bruno Mbayabo

Inszenierung

Bühnenbild

Kostüme

Sabine Wöllgens

Johannes Rausch

Evelyne M. Fricker

Uraufführung am 1. Dezember 2006 in der Remise/Bludenz

theater der figur

Kontakt und weitere Informationen

Theater der Figur

Gamperdonaweg 2

6710 Nenzing

T/F 0043.(0)5525.62575

office@theater-der-figur.at

www.theater-der-figur.at

theater der figur

Talfahrt

ab 13
Jahren

von
Walter
Kohl



Talfahrt

Jugendstück von Walter Kohl

In einem österreichischen Skigebiet sitzen drei junge Leute in der Bergstation einer Skiliftanlage fest. David, von Beruf Wirtschaftsfachmann, ist aus Afrika geflohen und arbeitet als Abwäscher. Die Hilfskellnerin Waltraud hat ihren Ausbildungsplatz im deutschen Osten verloren, denn ihr Betrieb musste einem neuen Einkaufszentrum weichen. Die Beiden bleiben, wie fast alle vom Personal, nachts oben, weil sie sich die Discos und Bars im Skiort unten nicht leisten können, und weil es nach zehn Stunden Arbeit viel zu anstrengend ist, die Nacht durchzumachen bis zur ersten Bergfahrt des Lifts. Klara ist Tourismus-Fachschülerin und absolviert in der Bergstation ein vierwöchiges Praktikum. Ihre Eltern besitzen ein Hotel im Dorf, aber auch sie verbringt die Nächte meistens im Personalquartier des Bergrestaurants - weil ihr die Eltern und das Dorf auf die Nerven gehen, und weil sie ein Auge auf David geworfen hat.

Die Verbiegungen und Deformationen, denen Menschen in der Arbeitswelt des alpinen Tourismus ausgesetzt sind, kollidieren mit den Konflikten der jungen Menschen, die völlig unterschiedliche Vorstellungen haben vom Irgendwo-Daheim-Sein und von der Zukunft, vom Respektiert-Werden und von Beziehungen. Die Situation explodiert, als sich in einer der endlos langen und langweiligen Nächte ein Eifersuchtsdrama zwischen dem Trio entwickelt. Eine nächtliche Talfahrt mit dem Sessellift endet fatal...

Walter Kohl, geboren 1953 in Linz, ehemaliger Autovermietungsangestellter und Journalist, ist seit 1996 freier Schriftsteller. Er ist Mitglied der Grazer Autorenversammlung und lebt in Eidenberg bei Linz. Er schrieb zahlreiche Bücher und Theaterstücke. Der Monolog "ritzen" wurde nach der Uraufführung 2002 an zahlreichen deutschsprachigen Bühnen inszeniert. Seine Arbeiten wurde unter anderem mit einem Max-von-der-Grün-Preis 1992, dem Dramatikerpreis des Landes Oberösterreich 1995, einem Mira-Lobe-Stipendium 2003 und dem Hörspielpreis des "Leipziger Hörspielsommers" 2004 gewürdigt.

Träume von Gefangenen Was tut sich eigentlich hinter den Kulissen eines oft rustikal verklärten Wintertourismus-Betriebes? Im Scheinwerferlicht sieht jeder Blinde: Ski-Heil und Bums-fallera-Idyll mit zuweilen maßloser Alkohol- und Musikbedröhnung. Hinter diesen Fassaden verbergen sich allerdings - oder werden verborgen - die menschlichen Dramen jener, welche als kleine, aber doch unabkömmliche Zahnräder den ganzen Motor am Laufen halten. Wer da als Saisonier seinen Lebensunterhalt verdient, muss eine dicke Haut haben, hat selten was zum Lachen oder Jodeln, und zum wirklichen Dabeisein im aufgeputzten Getümmel gehört vor allem jede Menge Rubel, pardon: Euro. Der Linzer Autor Walter Kohl hat sich in seinem neuesten Stück dem Thema genähert, holt quasi drei BühnenarbeiterInnen des Fremdenverkehrstheaters vor den Vorhang. ... Das Theater der Figur hat die Geschichte Kohls auf treffliche und sehr gut verständliche Weise zur Uraufführung gebracht. ... Trotz der ganzen Tragik finden Witz und Ironie ihren Platz, das Ensemble agiert dabei erfreulich wohl dosiert. *Neue Vorarlberger Tageszeitung*, 3. 12. 2006

"Talfahrt" endet direkt in der Welt der Jugendlichen Heute träumen Jugendliche davon, einen Job zu haben, sich eine Existenz aufbauen zu können. Trotz relativ friedlicher Verhältnisse hat es die Politik in Mitteleuropa nicht geschafft, diesen Menschen wirklich Perspektiven zu bieten. Der österreichische Autor Walter Kohl hat dies in seinem Stück "Talfahrt" gut behandelt. ... Musik und Alkohol lockern die Stimmung, helfen beim Vergessen. Die Sehnsucht nach körperlicher Nähe kommt hinzu. Aber Kohl hat kein Dreiecksstück geschrieben und darauf nimmt Regisseurin Sabine Wöllgens auch Rücksicht. Vielleicht ein bisschen zu sehr, denn gar so beiläufig wie Klara und David braucht man nicht im Bett zu landen. Und schließlich ist es nicht nur Gebräu aus Tristesse und Ausweglosigkeit, das Waltraud zu einer dummen Tat mit Folgen treibt, es ist auch Eifersucht dabei. Wie auch immer, Hannah Kobitzsch, Birgit Unger und Bruno Mbayabo finden unter Wöllgens zu einem leisen, engen Spiel, das unter die Haut geht und dabei nicht zu düster ist. Es bleibt ja einiges offen. Für die Phantasie. Und das kommt an. *Vorarlber Nachrichten*, 5. 12. 2006

